

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrums-Partei

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rheede, Dingden, Biedern und Berth

46. Jahrgang

Mittwoch, 31. Januar 1917

Nummer 25

Wenig Neues von allen Fronten.

Der Kaiser im Felde.

Von Hauptmann Walter Blum.

Das deutsche Volk erzählt nicht gar so viel vom Leben und Wirken seines Kaisers im Weltkrieg. Mancherlei Erwägungen militärischer wie politischer Natur bedingen dies Zurücktreten des obersten Kriegsherrn in der Öffentlichkeit. Begreiflicherweise hat die berechnete Witzbegier wie die sensationell-kühnen Neugier um die zweifelhafte Dunkelheit, welche die Person des Kaisers während der langen Kriegsjahre umhüllen muß, ein ganzes Netz von Legenden gesponnen. Es darf zur Beruhigung treuerer, zur Dämpfung überängstlicher Gemüter ausgesprochen werden: der Kaiser leidet unter dem Kriege so tief wie sein ganzes Volk — aber zu Boden gedrückt hat ihn der Krieg ebensowenig wie sein Volk. Er ist so aufrecht, unbegreiflich wie ein Baum. Er ist so aufrecht, unbegreiflich wie ein Baum. Er ist so aufrecht, unbegreiflich wie ein Baum.

Großes Hauptquartier.

30. Januar. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.
An der Aisnefront mehrfach Erkundungsgeschie; zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artilleriekampf.
Front des deutschen Kronprinzen.
Abendliche Angriffe der Franzosen gegen Höhe 304 blieben ergebnislos.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Ostsee und Schwarzem Meer keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Ternaobogen und in der Struma-Abteilung.

Der Erste Generalquartiermeister Sudenborff.

zum gehören die zwei zusammen: der Kaiser und sein Soldat.

Und sind wir Deutschen heute nicht alle, Mann und Weib, des Kaisers Soldaten? Wo er auch immer schläft oder wacht, er steht in unser aller Munde. Des Kaisers des alten Schwabensfürsten kann nach der Deutsche Kaiser sich rühmen: jedem Untertan darf er nämlich sein Haupt in den Schoß legen. Um den Kaiser im Felde stellt sich die Feldmacht seiner Getreuen. Und seine Getreuen sind wir Deutschen alleamt.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die 18er und 19er auf Höhe 304.
29. Jan. Berlin, 29. Jan. Über den Verlauf der Kämpfe am 28. Januar auf dem Westfronten des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern. Am 8 Uhr vormittags setzten die Franzosen zum Angriff auf unsere neuen Linien auf Höhe 304 nach Artillerievorbereitung an. In unserem gut zu beobachtenden Feuer kam der Gegner nur an einzelnen Stellen aus den Gräben und wurde abgewiesen. Um 12 Uhr mittags begann heftiges Feuer, das sich um 2 Uhr nachmittags zu Trommelfeuer steigerte. Um 3 Uhr 15 nachmittags brach feindliche Infanterie auf der ganzen neuen Front zum zweiten Angriff vor, wurde aber durch Infanterie, Panzerkanonen und Sperrfeuer zurückgeworfen. Ein dritter Angriff um 3 Uhr 40 nachmittags kam in unserem wirksamen Fernschützfeuer nur stellenweise aus den Gräben. Darauf setzte wieder starkes Artilleriefeuer auf unsere vordersten Gräben ein. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte der vierte Angriff, der von dem Infanterie-Regiment 18 und dem Reserve-Infanterie-Regiment 109 im Handgemein abge schlagen wurde. Das Infanterie-Regiment 15 rückte dem Gegner aus den einzelnen Gräben entgegen und trieb ihn zurück. Alle Stellungen sind reiflos gehalten. Der Gegner erlitt sehr blutige Verluste, während die eigenen gering sind. Die Stimmung der Truppen ist fest und ausgeglichen.

Die bevorstehenden Entscheidungskämpfe.
28. Bern, 28. Jan. Der Militärkritiker des „Bund“ sagt im Hinblick auf die bevorstehenden Kämpfe: Sie werden sich bis zum Schluß des Jahres hinziehen und nachher wird der Krieg beginnen. Will die Entente den Generalangriff wagen, so muß sie sich auf ungeheure Blutzucker gefaßt machen, ohne den Erfolg vorwegnehmen zu können, da die gewaltigsten Durchbruchversuche bisher umsonst waren.

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Entente-Kriegsdrat in Petersburg.
29. Jan. Petersburg, 29. Jan. (Petersb. Telegramm-Agentur.) Zur Teilnahme an der hier stattfindenden Konferenz der Alliierten sind eingeladen: Seitens Frankreichs Doumergue, Minister für die Kolonien, und General Castelnau, seitens Englands Lord Milner, Minister ohne Portefeuille, Lord Balfour, bevollmächtigter Minister und General Sir Wilson, seitens Italiens Minister Solinas und General Graf Reggione Rederchi.
Gefangener auf der Aa am 28. Januar.
29. Jan. Berlin, 29. Jan. Außer den schweren Kämpfen beiderseits der Aa am 28. 1. regte der Fluss sich am Abend noch auf einer anderen Stelle der Front. Er bröckelte mit Hilfe eines an der Aaer

See- und Luftkrieg.

Ein englischer Zerstörer versenkt.

Mit. Berlin, 30. Jan. (Drahtbericht.)
Am 18. Januar hat ein unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen englischen Zerstörer der „M“-Klasse durch Torpedoschlag vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
Die Zerstörer der „M“-Klasse wurden 1914 erbaut, haben 120 Mann Besatzung und 35 Seemeilen Geschwindigkeit.

Kampf zwischen U-Boot und Kreuzer.
29. Jan. Berlin, 29. Jan. Das Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorabseger wurde gestern bei Hammerfest die 84 Mann starke Besatzung eines deutschen U-Bootes, welches auf See gesunken war, an Bord. Da die Besatzung nach einem norwegischen Dasein auf einem neutralen Schiff gebracht wurde, ist sie, gemäß den in ähnlichen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen, in Freiheit gesetzt worden. Wie wir hierzu an zuständiger Stelle erfahren, hatte das U-Boot am 27. abends in der Nähe von Hammerfest ein Gefecht mit einem englischen Hilfskreuzer. Die Besatzung des U-Bootes ist bis auf den Ingenieur Hermann gerettet.

Frankfurter Geheimdienst gegen deutsche U-Boote.
In der Denkschrift der Kaiserlich Deutschen Regierung über die Behandlung bewaffneter Raubfahrtschiffe vom 11. Februar 1916 sind die Geheiminstruktionen der britischen Admiralität veröffentlicht, die sich auf die Benutzung und Instandhaltung der Bewaffnung auf Raubfahrtschiffen, die zu Verteidigungszwecken bewaffnet sind, beziehen und auf dem am 8. November 1915 im Mittelmeer ver-

senkten bewaffneten englischen Dampfer „Woodfield“ von einem unserer U-Boote erbeutet wurden. Unter anderem belegen diese Instruktionen, daß der erbeutete Dampfer auch dann das Feuer zu eröffnen hat, wenn das feindliche U-Boot noch keine entschiedenen feindlichen Handlungen, wie z. B. Abfeuern eines Geschosses oder Torpedos begangen hat.
Am 20. Oktober 1916 ist uns auf einem französischen Handelsdampfer die Geheiminstruktion des französischen Marineministeriums in die Hände gefallen, welche den gleichen Gegenstand behandelt.
Aus dem Inhalt des Schriftstückes sind folgende Sätze von aktuellem Interesse:

Manöver im Falle des Angriffs.
Sobald ein U-Boot, das aufgetaucht ist, bemerkt wird, dreht man ihm das Heck zu, bringt die Maschinen zur Entwicklung höchster Geschwindigkeit und schlägt, wenn man sich auf offenem Meer befindet, einen solchen Kurs ein, daß das U-Boot gezwungen wird, um näher heranzukommen, gegen die See anzulaufen, wodurch seine Geschwindigkeit herabgesetzt und seine Artilleriewirkung beeinträchtigt wird.

Man eröffnet das Feuer, sobald das U-Boot sich in guter Schußweite befindet.
Wenn das Schiff gefaßt wird und das U-Boot infolge seiner größeren Geschwindigkeit nachkommen soll, verzögert man nicht, bevor es zu nahe gekommen ist, umzudrehen und das U-Boot zu überholen.

Wenn ein getauchtes U-Boot auf nahe Distanz bemerkt wird, bringe man seine Maschinen zur Entwicklung größter Geschwindigkeit und drehe auf das U-Boot zu oder von ihm ab, je nachdem man es weniger oder mehr als 6 Grad von vorn peilt. Wenn man ihm den Bug abdreht, bemerke man sich, es zu überholen.

Wenn das getauchte U-Boot in genügend weiter Entfernung bemerkt wird, manövriere man so, als wenn man ein aufgetauchtes U-Boot vor sich hätte.

Verlust.
29. Jan. London, 29. Jan. Lloyd's melden, daß die norwegischen Dampfer „Gero“, „Vidar“ und „Domstad“ versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet. Weiter wird gemeldet, daß der englische Dampfer „Newington“ (2747 Br.-Reg.-T.) versenkt worden ist. Der russische Dampfer „Gare“ soll versenkt worden sein. Der holländische Dampfer „Maandland“ landete 19 Mann der Besatzung des Dampfers „Tharalands“, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden ist.

Deutsche Flugzeugkämpfe.
29. Jan. Berlin, 29. Jan. Bei Karem Großwetter herrschte am 27. Januar auf der ganzen Westfront rege deutsche Fliegeraktivität. Die feindlichen Flieger hielten sich auffallend zurück und beschränkten sich in der Hauptsache auf Flüge hinter ihren Linien. Deutsche Fernaufklärung wurde bis ans Meer durchgeführt. Von ihren Flügen brachten die Beobachter wichtige Meldungen über den Verlaufs der feindlichen Front, und wertvolle Erkundungsergebnisse wurden in zahlreichen Nachrichten festgelegt. Calais, Boulogne, Capelles, Amiens, Toul, Arras und Montbello sind dabei von uns photographiert. Der Bahnhof von Roubaix wurde unter Fliegerbeobachtung mit schwerem Geschütz beschossen. Feindliche Batterien und Unterlufträume westlich von Peronne, der Bahnhof von Rastres und feindliche Lager bei Gappes und Bray wurden in zwei aufeinanderfolgenden Nächten ausgiebig mit Bomben beworfen. Einem unserer Kampfgewader belegte mit beobachtetem Erfolg Neues Maillon, südlich von Ranc, mit 1000 Kilogramm und Bomben im Forder de Gage bei Toul wurden aus geringer Höhe mit Maschinengewehrfeuer angegriffen. Eine besonders tüchtige Tat vollbrachte ein Flugzeug, indem es die Eisenbahnbrücke über die Aisne, 30 Kilometer südlich von Charleville, aus 30 Meter Höhe mit 40 Pak Sprengladung bewarf. Der Erfolg war der beabsichtigte: Die Explosionen zerstörten den ganzen Bahnkörper. Das gleiche Flugzeug griff sofort nach der Sprengung einen folgenden Eisenbahnzug nördlich der Brücke mit Maschinengewehrfeuer an, brachte ihn zum Stehen und schob einen Wagen in der Mitte des Zuges in Brand. Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer hielten wir fünf feindliche Flugzeuge herunter.
Im Osten wurde ein russisches Flugzeug trennend zum Abbruch gebracht.

Patrouillengefächte ge-
paupte, bei des Epa-
ontpunkten des Glat-
Arde ein deutlicher An-
fichtigen Schlingens
reie; Glaten schob
Rungung des Alaba-
stinen ab; es ist
acht zum 20. Januar
erungslagege Ge-
n Altes, Saup und
Drathber.) Antlicher
20. Januar abends
und Pandgranaten-
304 auf dem linken
nste die weittragen-
Front das gewöhn-
weise: Ein feind-
der Artilleriefeuer
in die abgeschossen. Auf
in Bomben abgewor-
t.
(Drathber.) Auf-
uar. Es ist von
ante sich die feind-
nere Gräben. Süd-
zehn Werth südlich
unser Abteilungen
ach einem Bajonett-
einer Reihe harten-
die mit großer
n. Wir brachten o
Explosion, zerhö-
n unserem Aus-
n die Tärken zwei-
den aber zurückge-
bräben des Feindes
südlichen Offizier
schanzen. — Ru-
e des Kampfes am
cobens, südwestlich
Abteilungen 30
boten anfangen. —
inderung
r.
(Drathber.) Infanti-
ar. An der Tren-
eidungsarbeiten
r gefürt. Auf der
illerität und
u wir einige Ge-
e 3.
hen Alter von 99
we. Bern. Moier,
ittag gegen 9 Uhr
Mottenarbeiterin-
Eine war sofort
esung.
Mangel an Ar-
bespannen lagen
t, die Abfuhr der
ffien von Paketen
ffie benachrichtigt
des Dompfries
eiche des Kaisers
em schweren Ver-
em Feingang des
des Dr. Verlage
olle des Rät-
s das Wädden,
interessant und
entwerft Rät-
rff plötzlich die
schen Liebe, und
Drene für mit
darin, sah dann
dem Feingert
wie du dich in
gefahr.
ein paar mal im
die gewöhn-
n wenig schiff,
der aurdig und
gab Waja Je-
Aniebungung
ersten demut
r sie Rätchen,
Meigern.
die sprach über
schen lebe —
sie nicht ver-
Widerstand zu
Richtwegen
n von ihr
in den Kind-
an den Wa-
seine Waden
bers übertrifft
überzeugend in
ich offenbart;
es ad, unarm-
weiterprie,
rechen, sie all-
egung folgt.

erlitten hat, nehme ich wärmsten Anteil und spreche dem Domkapitel mein herzlichstes Beileid aus. Ferner sandten Beileidsgramme der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Helldorf, und der Kultusminister.
* Köln, 20. Jan. Eine geistesranke Frau durch-
schlitt ihren Kindern in der Absicht, sie zu töten, die Pulsadern. Die vier vorletzten Kinder wurden ins israelitische Asyl geschafft.

Aus aller Welt.

— Stargard, 28. Jan. Die Strafkammer in Star-
gard i. P. verurteilte den Kaufmann Gronemann
aus Dramburg wegen Betrugs zu einem Jahr Ge-
fängnis und den üblichen Nebenstrafen. Gronemann
hätte als Kartoffelkommissionär unerschöpfliche Ge-
winne von mindestens 90000 M. gehabt.
— Schwerin, 27. Jan. Beim Schlittschuhlaufen
brachen auf dem Biegelsee drei Knaben ein und er-
tranken.
— München, 28. Jan. Das Münchener General-
kommando wendet sich gegen die Polentatracht der Da-
men in Anwesenheit folgender Vorträge: „Das Auf-
treten mancher Damen in Garmisch-Partenkirchen
hat bei der dortigen Bevölkerung lebhaften Unwillen
und Verärgerung erregt. Die Erhaltung richtiger
sich insbesondere gegen jene Damen nicht selten zer-
fesseln. Die ohne sportliche Bekleidung in der
Lebenslichkeit häufig in Polentatracht sich zeigen. Es
ist vorzuziehen, daß Damen in diesem Anzuge
während des Gottesdienstes die Kirche besuchen.
Dem höchsten, ersten Sinn der Vergewaltigung ist
ein solches Benehmen ein Greuel. Infolgedessen er-
eigneten sich schon manche unliebsame Ausfälle auf
der Straße. Behörden, Gerechtigkeit und Private ha-
ben sich an das Generalkommando mit der Bitte um
Mithilfe gewandt. Dieses hat das Regiment in
Garmisch ermächtigt, gegen diesen Unfug energisch,
nötigenfalls mit polizeilichen Zwangsmitteln vorzu-
gehen.“
— Jumbund, 29. Jan. Heute früh 2 Uhr wurde
hier ein mittelstarkes Erdbeben von der Dauer eini-
ger Sekunden wahrgenommen. Schaden ist nicht ent-
standen.
— Rom, 28. Jan. Das „Giornale d'Italia“ ver-
öffentlicht eine amtliche Bekanntmachung des Mini-
steriums für Post und Telegraphie. Worts mitteilt
wird, daß infolge eines heftigen Schneesturms in
Mittel- und Norditalien fast die gesamten telegra-
phischen Verbindungen mit Rom unterbrochen sind.
Nach Privatmeldungen erstreckten sich die Schneewe-
rungen bis südlich von Rom.
— Serajewo, 28. Jan. Nach Meldungen aus
Agha sind in der letzten Zeit in diesem Bezirk
Wölfe in größerer Zahl aufgetreten. Die Haus-
tiere sind aus den Gegendungen, auf deren Höhen
viel Schnee liegt, in die Niederungen gekommen.
Die Wölfe fingen den Schafherden großen Schaden
an. Der durch die Wölfe im Viehstande verur-
sachte Schaden wird auf über 5000 Kronen geschätzt.
— Haaga, 29. Jan. Das Kolonialdepartement
erklärt vom Generalgouverneur von Niederländisch-
Indien, daß bei dem letzten Erdbeben beinahe 800
Menschen getötet und verwundet wurden.
— Antwerpen, 29. Jan. Neuer in London mel-
det, daß Großbritanniens von einem heftigen Schne-
sturm heimgesucht wurde. Ein Räderdorf bei Dar-
mouth wurde bis auf zwei Häuser vom Winde um-
geworfen. In Lancashire brach in einer Baumwoll-
spinnerei ein Streik aus, weil die Arbeiter sich weig-
erten, in den unangenehmen Kälten weiterzuarbeiten.
Die Städte und Dörfer in West-England sind durch
große Schneemassen abgeschnitten.
— Christiania, 30. Jan. In Dronholm sind
zwei neue Fälle von Blatternkrankungen einge-
treten.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 31. Januar 1917.
Vor ein'm Jahre.
31. Januar 1916. Wüstungen englischer Handreich-
gegen unsere Stellungen bei Westfries (Plan-
den). Südlich der Somme verlieren die Fran-
zosen im Handgranatenkampf weiteren Boden.
Eins unserer Marinefliegergeschwader belegt
Dach, Hafen- und Fabrikanlagen in und bei
Liverpool und Birkenhead, Eisenwerke und Hoch-
öfen von Manchester, Fabriken und Höfen von
Nottingham und Sheffield sowie große Indus-
trieanlagen am Sumner und bei Great War-
mouth mit Raketen-Erfolge ausgiebig mit Spreng-
und Brandbomben. — Auch die Schiffe und De-
pots der Entente im Hafen von Saloniki werden
von einem unserer Luftschiffe erfolgreich ange-
griffen.
— Das Eisenerz wurde für Tapferkeit vor
dem Feinde verliehen dem Mustertier Franz
Schneid von hier im Inf.-Regt. Nr. 56.
(Kriegsberichts.) Gekoren nachmittags fand
auf dem neuen Friedhof die Beerdigung des Unter-
offiziers und Offiziers-Aspiranten Hugo Hall, des
Sohnes des Herrn Oberbauratsherrn von Hall,
vom Inf.-Regt. Nr. 252 statt, der an seinen im
Felde erlittenen Verwundungen in einem Lazarett
gestorben war. Um dem verstorbenen Soldaten die
letzte Ehre zu erweisen, versammelten sich gestern
mittags vor dem ersten Hause die vereinigten
Kriegsvereine Bocholts mit ihren Fahnen und die
Bewohner aus dem hiesigen Vereinsbezirk. Eine
Mehrfachzahl des hiesigen Kriegsbataillons unter Füh-
rung eines Offiziers und Vortritts der Bataillons-
musik, erwies die militärischen Ehren. Die impos-
ante Trauerparade bewegte sich alsdann zum Fried-
hof unter prächtigem Gewehr wurde der Sarg
in die Gruft gelegt und Herr Pastor Duabe trat an
das Grab, um dem toten Soldaten das Gebete-
buch und das Dankes- und seinen Angehörigen Trost
für ihren Schmerz zu bieten. Seiner Rede hatte
Herr Pastor Duabe das Bistumwort: „Selbst gehen bis
an den Tod, so muß ich dir die Krone geben“, an-
Brunde gelegt. Mit Gebet und Segen schloß die
Feier.

11. Vom Städt. Gymnasium. Western land am
hiesigen Gymnasium unter dem Vorsteher des Provin-
zialschulrates Dr. Cramer die mündliche Reife-
prüfung statt, der sich drei Oberprimaner mit Er-
folg unterzogen; zwei von ihnen war sie auf
Grund ihrer bisherigen Leistungen und des Ausfalls
der schriftlichen Prüfung erlassen worden. Die Na-
men der Prüflinge sind: Heinrich Bramesfeld
aus Gemen, der Beförderung werden will, Emil Nie-
mann und Ludwig Schwarz aus Bocholt, die
beide sich dem Maschinenbau zu widmen geden-
ken.

11. Rath. Festungsverein. Durch die Abgabe
des Vereinslokals an das hiesige Erlassbataillon
wurde der Verein in mancher Weise an der Aus-
übung seines Zweckes gehindert. Zwar sind die
Räume, worin die regelmäßigen Versammlungen
abgehalten werden, etwas klein, doch hindert diese
Tatsache nichts daran, daß im Laufe des Winters der
Unterricht seinen Fortgang genommen hat. Zum
ersten Male wurde ein Stenographiekursus
nach dem System Gabelberger abgehalten, der nun
mit einer stattlichen Teilnehmerzahl seinen Abschluß
fand. Sämtliche Teilnehmer, soweit sie noch in Bo-
cholt sind, haben bis zum Schluß ausgearbeitet. In
gewohnter Weise fand in der letzten Versammlung
ein Schön- und Nützlichkeitswettbewerb statt, dessen Preis-
verteilung am Montagabend erfolgte. Erschienen
waren außer dem Präses auch einige Herren vom
Stenographenverein „Gabelberger“. Der Verein
überreichte nach einer kurzen Ansprache folgenden
Teilnehmern Diplome: 1. Preis Joseph Roth, 2.
Preis Paul Wans, 3. Preis Johann Sider und Jo-
seph Tiersmann. Herr Kaplan Friedrichs be-
grüßte die Teilnehmer und dankte für die Teilnahme
an der letzten Versammlung, die er dankte, indem er
sich immer mehr zu vervollkommen zu suchen.
Er dankte ferner noch dem Herrn Penning für
seine dem Verein gewährte Mithilfe. — Am
Sonntag feiert der Verein sein diesjähriges Stif-
tungsfest. Die Versammlung findet nachmittags
um 3 Uhr im Hofsaal am Diermark statt.

11. Neuland. Während des gestrigen Tages ist
Neuland in reicher Fülle gefallen. Dadurch hat sich
die Gefährlichkeit des Passierens unter asphalt-
ierten Straßen erhöht. Nicht selten ist also drin-
gend geboten.
11. Nach tritt der Tod den Menschen an. Am
Montag morgen wurde ein in der Langenbergrasse
wohnendes, etwa 70 Jahre altes Fräulein tot in
seinem Hause aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte ihrem
Leben unerwartet ein Ziel gesetzt.

11. Demden, 30. Jan. Am Sonntag, den 28. Ja-
nuar, fand in der neuen Schule zu Demden eine
Kaisersgeburtsfeier statt, verbunden mit Eltern-
abend. Die Eltern der Kinder waren in großer An-
zahl erschienen. Die Militärbehörde war vertreten
durch den Feldwebel der Grenzwache, Herrn Feld-
webel Vennrich und durch Feldwebelmann Gell-
hof, der sich zur Zeit von der Westfront auf Urlaub
befindet. Verschiedene Gebichte wurden von den
Kindern sehr gut vorgetragen. Besonders fand das
Gebicht „Frauen der Heimat“, von unserm thea-
trischen Dichter Rudolf Herjos, allgemeine Anerken-
nung. Der Vortrag der Kinder wechselte mit Ple-
dern, die der Zeit entsprechen, ab, z. B. „Die Trom-
pete von Blonville“, „Nach der Schlacht“, „Der
schöne Tod“. Am Schluß hielt der Lehrer einen
Vortrag mit dem Spruch des alten Kriess: „Nicht
die vielen Wälder alle, die sich wider uns verschanzen,
die vor dunkelster Furcht, willig den Verlust
verloren, unzerstört nur, meine Streiter, trifft sie
mit dem Wetterhiebe eures Jorns, eurer Hiebe,
daß die Menschheit künftiger Tage, diesem Sturm-
lauf ohnealeiden, diesem Sieg der Winderkraft, wie-
der eine Welt von Weibern, ist!“ ein bleibend
Ehrenmal.“ Am Schluß der Rede kam der Lehrer
auf die Regimentsfahne zu sprechen. Er erör-
terte deren Zweck und leitete über zur Schulfahne, die
an hiesiger Schule noch nicht vorhanden ist. Die
Feier endete mit einem dreifachen Hoch auf unsern
Allerhöchsten Kaiser und mit dem Lied: „Heil Dir
im Siegerkranz“. Eine Sammlung, die am Schluß
für unsere neue Fahne abgehalten wurde, ergab
bisher 30 Mark. Sämtliche Teilnehmer gaben be-
friedigt nach Hause. Möge ein solcher Tag noch oft
widerkehren.

11. Borken, 31. Jan. Dem Vorstand des Kreises
Borken, Herrn Grafen von Spee, wurde am Kai-
sersgeburtsfest das Eisenerz am weiß-schwar-
zen Bande verliehen.
(1. Borken, 31. Jan. Das Eisenerz wurde
im Felde dem Unteroffizier Theodor Gilmann und
dem Gefreiten Franz König aus Borken, ferner dem
Schützen Johann Rothbeck aus Marwed, dem Ge-
freiten Heinrich Schilling aus Randsdorf und dem
Musketier Joseph Gelling aus Weste verliehen.

Aus Borken u. Umgegend.

11. Borken, 31. Jan. Dem Vorstand des Kreises
Borken, Herrn Grafen von Spee, wurde am Kai-
sersgeburtsfest das Eisenerz am weiß-schwar-
zen Bande verliehen.
(1. Borken, 31. Jan. Das Eisenerz wurde
im Felde dem Unteroffizier Theodor Gilmann und
dem Gefreiten Franz König aus Borken, ferner dem
Schützen Johann Rothbeck aus Marwed, dem Ge-
freiten Heinrich Schilling aus Randsdorf und dem
Musketier Joseph Gelling aus Weste verliehen.

Kriegswirtschaftlich.

Verlässliche Fortschritte der Verarmung.
Man könnte das Volk heute in fünf verschiedene
Gruppen einteilen: Soldaten, Selbstverfolger, deren
Verwandte, Besserstiller und Minderbemittelte.
Die Soldaten werden von der Heeresleitung ver-
pflegt und kommen an erster Stelle; das ist recht so
und wird beim Volk auch verstanden. Den Selbst-
verfolgern stehen Milch, Eier, Butter, Fett, Hülsen-
früchte, Kartoffeln, Fleisch, Brot usw. in unbeschränk-
tem oder doch in weit reichlicherem Maße zur Ver-
fügung als der übrigen Bevölkerung. Es ist ja
auch kein Geheimnis, daß die hohen Gewinne manche
Landwirte veranlassen haben, besser zu leben wie in
Friedenszeiten. Die Verwandten der Selbstverfor-
ger leiden meistens auch keine Not, man stellt ihnen
von Überfluß nach Möglichkeit zu. Mancher wird
heute beneidet, weil er einen Verwandten oder auch
einen guten Bekannten auf dem Lande wohnen hat.
Die Gefährdeten leiden schließlich auch keine Not,
wenn sie auch tiefer in den Dornen greifen müssen.
Aber was schadet es, bei einem entsprechenden
Kriegsgewinn A 80,— für eine Gans, A 96,— für
ein Eimer Del, A 20,— für ein Pfund Gänsefleisch
zu geben, oder was schadet es, wenn man für „aus-
ländisches“ Speck und Schinken, für unter der
Hand gefasste Butter, Eier usw. horrenden Preise
bezahlen muß? Die besseren Preise für Del, Ge-
milch und dergl. können sich diese Kreise auch leisten.
Sie knurren zwar etwas, haben aber doch zum Le-
ben genug.
Eine Ausnahme machen nur die minderbemittel-
ten Konsumenten. Selbst produzieren sie nichts
Genußbares, haben auch keine Verbindungen mit
dem Lande, keine mit Händlern, keine mit dem
Ausland. Sie sind lediglich auf die knappe Ration
angewiesen, die ihnen von „Rechts wegen“, aber
ohne die Gewährung, sie auch zu erhalten, zugewiesen
wird. Besonders Ausgaben können sich Leute mit
geringerem Einkommen, unsere Beamten, Mittel-
ständler, Familien mit mehreren Kindern absolut
nicht leisten. Dabei müssen sie meist angestrengt ar-
beiten.
Weil die Dinge so liegen, ist eine allgemeine
durchgeführte Rationierung für alle, auch für Selbst-
verfolger, die Festsetzung von Höchstpreisen für alle
Lebensmittel, die Einbeziehung aller freien Produk-
te (Gänse, Del, ausländische Ware usw.) in die Ver-
teilung, eine stärkere Bekämpfung des Schwarzhandels
und der Schleichwege, Beschlagnahme, Zwangsablie-
ferung und rücksichtsloses hartes Zugreifen durch-
aus berechtigt. Nicht „Jedem das Seine“ muß es
heute heißen, nein „Jedem das Gleiche“ sollte Grund-
satz werden.

11. Borken, 31. Jan. Dem Vorstand des Kreises
Borken, Herrn Grafen von Spee, wurde am Kai-
sersgeburtsfest das Eisenerz am weiß-schwar-
zen Bande verliehen.
(1. Borken, 31. Jan. Das Eisenerz wurde
im Felde dem Unteroffizier Theodor Gilmann und
dem Gefreiten Franz König aus Borken, ferner dem
Schützen Johann Rothbeck aus Marwed, dem Ge-
freiten Heinrich Schilling aus Randsdorf und dem
Musketier Joseph Gelling aus Weste verliehen.

Eingefandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Überschrift
übernimmt die Schriftleitung nur die presserechtliche
Verantwortung.)
Für Borken e in Bocholt.
Am 18. Januar d. Js. wurde im „Bocholter
Volksblatt“ mit Wirkung vom 13. Januar eine An-
ordnung des Kreisaußenbüros des Kreises Borken
betreffend die Regelung der Brot- und Mehl-
versorgung aus der Ernte 1916 für den Bezirk des
Kreises Borken — ausschließlich der Stadt
Bocholt — bekanntgegeben. Diese Anordnung
brachte infolge einer Änderung des bestehenden
Zustandes, als sie ein Weizenbrot (Weizenbrot) ein-
führte. Der Anordnung angehängt waren zwei Be-
kannmachungen, in denen neue, gegen früher her-
abgesetzte Preise für Mehl und Brot festge-
setzt wurden.
Derlei Anordnungen des Kreisaußenbüros für
den Bezirk des Kreises Borken — ausschließlich der
Stadt Bocholt — haben wir auf dem Gebiete der
Lebensmittelversorgung während des Krieges schon
mehrfach erlebt. Gleichzeitig mit der Anordnung des
Kreisaußenbüros oder einen oder zwei Tage nachher
erhielt dann eine Anordnung der Stadtverwaltung
Bocholt, die daselbst für den Bezirk der Stadt Bo-
cholt anordnete. Diese Gesplogkeit erklärt sich
aus der Sonderstellung, die die Stadt Bocholt in
Bezug auf die Lebensmittelversorgung im Kreise
Borken einnimmt. Der Kreis Borken hat nämlich
die Verpflichtung, der Stadtverwaltung Bocholt die
betreffenden Lebensmittel zu liefern, und die
Stadtverwaltung Bocholt nimmt dann die Vertei-
lung an die Konsumenten vor.
Bezüglich der neuen Brot- und Mehl-Anordnung
des Kreises samt den beiden Bekanntmachungen über
die Preisfestsetzung verweisen wir nun aber schon
über 14 Tage die gleichlautende Bekanntmachung der
Stadtverwaltung Bocholt. Warum?
Wo bleibt Bocholt?
Die Stadtverwaltung Bocholt kann n. G. nicht
eher eine Verordnung betr. Weizenbrot erlassen, als
ihre vom Kreise Borken das benötigte Weizenmehl
zur Verteilung an die Bäder angewiesen ist. Das
scheint bisher nicht der Fall zu sein. Der Kreis Bo-
cken hat scheinbar zurzeit nur die Hälfte des für den
ganzen Kreis (einschl. der Stadt Bocholt) benötigten
Weizens zur Verfügung und verfügt zunächst den
Teil des Kreises, für den er allein die Verteilung
an besorgen hat. Die Stadt Bocholt aber, die
andere Hälfte des Kreises der Bevölkerungslieferung
nach, kann warten. Das ist genau dieselbe Me-
thode, wie sie der Kreis bezügl. der Kartoffel-
versorgung angewendet beabsichtigt. Da wurde
dem Druck von oben immer wieder nachgegeben,
Kartoffeln ins Ausland — Verzeihung in den In-
dustriegebiet — zu liefern. Den Schaden hatte ja
nur die Stadt Bocholt zu tragen. Wie der
Mehlversorgung war es nicht besser. Da wurde
eine „schöne“ Anordnung erlassen und nachher durch
allerlei Dipenwe wieder ein Strich dadurch gemacht.
Rechnlich lag mit der Versorgung mit Getreide,
Gries, Teigwaren und anderen Lebensmitteln. Es
ist damit in Bocholt erst in letzter Zeit besser ge-
worden, nachdem die Not aus äußerster Gelegen-
heit war in Borken und den Kreieren längst über-
flutet an diesen Sachen herrschte. Ganz gewiß im
gesundheitlichen und willigen Ertragen aller Leiden und
Einschränkungen, die der Krieg nun einmal mit sich
bringt, läßt die Bürgerchaft der Stadt Bocholt sich
von niemandem überreden. Wogegen sie aber ener-
gisch Einspruch erhebt, das ist die Behandlung als
bürger zweiter Klasse im Kreise Borken.
Es wäre sehr zu wünschen, daß die Bocholter Ver-
treter im Kreistage und Kreisaußenbüro mal energisch
mit der Faust auf den grünen Tisch in Borken schla-
gen.
Doch nun zurück zur Brotfrage. Zwei Jahre
wird ja wohl in diesen Tagen, daß wir
Brot haben.
Ich habe hier Gelegenheit gehabt, in ver-
schiedenen Gegenden des deutschen Vaterlandes das
Kriegsbrot zu probieren. Und ich muß leider ge-
stehen: Schlechter wie in Bocholt war es nirgends.
Die Bocholter Bäder haben anscheinend recht viele
Verluste gemacht, um ein einigermaßen schmackhaftes
Brot herauszubekommen. Gelungen ist es ihnen
aber bis jetzt nicht, und sie lernen auch aller Vor-
ausicht nach nie. Pausig und trübselig ist außer
Kriegsbrot von Anfang an geblieben, und der be-
rückelte Bäckereistand will immer verschwinden.
Von dem
Schwarzbrot
gibt es hier allerlei Sorten: gelbes und gelber-

tes. Es ist im großen Ganzen genießbar, aber an-
weilen haftet auch ihm eine gewisse Pappigkeit auf
allen Wegen an.
Schließlich konnte man schon bisher in Bocholt
auch ein
Weizenbrot
kaufen, d. h. wenn man über die nötigen Mengen
verfügte. In einigen — wenn ich nicht irre, sind es
vier — Konditorien gibt es täglich sog. holländi-
sche Stuten und Bäckchen. Die Stuten kosten
3 Stück in Miniaturformat 25 Pfg., die Stuten, 1/2
Pfund, M. 1.50. Die allermeisten Bäckereien
das muß zu ihrer Ehre gesagt werden, verschie-
denartig auf dieses Weizenbrot. Immerhin wird
es regelmäßig gegeben. Es muß also eine ziem-
liche Einfuhr von holländischem Weizenmehl statt-
finden. Weiz die J.C.G. davon?

In der großen eiserne Zeit, in der wir leben
in der es nicht mehr heißen sollte „Jedem das
Seine“, sondern „Jedem das Gleiche“ hätte ein
solcher Unfug gar nicht aufkommen sollen. Ich er-
warte von der Stadtverwaltung bestimmt, daß sie
sobald aus dem vom Kreise demnachst zugewie-
senen Weizen Weizenbrot hergestellt wird, ein gene-
relles Verbot der Verteilung und des Verkaufs von
holländischem Stuten und Bäckchen erläßt.
Zum Schluß noch ein paar Worte über die
Preise.
Die eingangs erwähnte Anordnung des Kreis-
außenbüros enthält auch eine Bekanntmachung über
Preise von Mehl und Backwaren. Die dort ange-
gebenen Preise sind um ein merkliches niedriger,
wie diejenigen, die wir hier in Bocholt zu zahlen
gewohnt sind. Bisher schon wurden in Bocholt hö-
here Preise gezahlt für Brot, wie in den anderen
Ortschaften des Kreises. Warum? Vielleicht der
Preis den Bäckern außerhalb der Stadt Bocholt et-
was das Mehl billiger, wie den Bocholter Bäckern?
Nein. Aber der Preis des Mehl ist an die Stadt
Bocholt und nicht an die Bäder. Die Stadt ist des-
halb gezwungen, ein Lager zu unterhalten. Dieses
Lager verfallt aber nur einen Teil der Mehl-
kosten. Diesen Teil der Mehlkosten könnte sich aber
die Stadt wohl vom Kreise ersuchen lassen, da sie ja
Großabnehmerin ist. Ich habe aber nicht ein, daß die
Bocholter Bäder mehr an einem Brot verdienen
sollen, wie die anderen Bäder des Kreises. Also
Stadtverwaltung, werde hart und distanziere den Bäu-
lern der Stadt dieselben Preise, wie sie der
Kreis den übrigen Bäckern des Kreises vorstellt.
Die Stadtbäder werden sich wohl hüten, nochmals
Ereignisse zu zeigen.
Ein Bocholter Bürger.

Neueste Telegramme.

Nach ein erfolgreiches Unterseeboot.
28. Berlin, 30. Jan. (Drathber.) Ein
unser Unterseeboot versenkte vom 18. bis 25.
Januar außer dem bereits amtlich gemeldeten en-
glichen Zerstörer noch 17 Schiffe mit 19056 Br.
Reg.-Ts. Unter der Bedingung der versenkten Schiffe
befanden sich 1000 Tonnen Getreide, etwa 7500 Ton-
nen Kohle, sowie verschiedene Maschinen, Munition
und sonstige Dammstoffe.
Der Feindbatter Kriegsschiff.
28. Berlin, 30. Jan. (Drathber.) „Kriegs-
schiff“ (Kriegsschiff) zur Feindbatter Konfession,
das dort die Besatzung der Konfession von Rom
am 18. Jan. gefangen worden sollen. Durch die
Besatzung mit Landwehr wurde eine große
sachliche Einheit der auf polizeilichem Gebiet so schwer
herzustellenden und zur Erreichung des Erfolges
auch so wesentlichen Alliance geschafften.
Große Flammenkugeln in Amerika.
28. Berlin, 30. Jan. Laut „Berl. Vol.-Anz.“
explodierte im State New-York eine halbe Milli-
on Granaten. Die Granaten wurden auf 85 Milli-
onen Fuß hoch geschleudert. Bei einer weiteren Explosion
sollen 200 Tonnen Explosivstoffe in die Luft geflogen.
Der Gegenstand der Ratschläge in der Türkei.
28. Konstantinopel, 30. Jan. (Drathber.)
(Redaktion der Agentur Wolff.) Auf den Vorschlag
der osmanischen Regierung hat die Kammer des
Einflussnahme des Gegenstandes Ratschläge an-
genannt.

Eine große Freude

Bereiten
Sie Ihren An-
gehörigen, die brauchen
im Felde oder in der Gar-
nison schnellst auf Nachrichten
aus der Heimat
warten, durch die Zusendung des
„Bocholter Volksblattes“.
Täglich unter Kreuzband
pünktlich versandt
kostet es monatlich
1.20 M.
Die Aufschrift kann jederzeit geändert werden

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein, für das Familien- u. Vermittlung, für den
Kriegs- und Angelegenheiten: Franz Knecht, sämt-
lich in Bocholt

Der Krieg in den Kolonien

Die französische Transportkiste.
BVB. Bern, 20. Jan. „Temps“ meldet, es liege eine Kolonialwaren-Transportkiste bevor. Die Kiste in den Kolonien sei im Vorjahre ausgepackt worden. Die großen Fässer von Bodenerzeugnissen und Rohmaterialien könnten infolge Schiffsmangels nicht nach Frankreich gebracht werden. Durch das Zurückgehen der Ausfuhr aus den Kolonien sei gleichzeitig auch das Budget aller Kolonien bedroht, da die Haupteinnahmequelle der Kolonialbudgets in den Ausfuhrzöllen liege, so daß für die Kolonien auch eine Finanzkrise zu erwarten sei.

Die Lage in Französisch-Westafrika.
BVB. Paris, 20. Jan. Nach dem „Temps“ erklärte der Generalgouverneur von Französisch-Westafrika, daß die Finanzlage der Kolonie dank den hohen Einnahmen und Ausfuhrzöllen zwar günstig sei, die politische Lage jedoch zu Bedenken Anlaß gebe. Seit Ende 1915 habe sich infolge der Aushebung von 50 000 Eingeborenen eine aufständische Bewegung geltend gemacht, welche nach den Mischlingen der zu ihrer Bekämpfung nach dem Niger entsandten Truppen einen bedeutenden Umfang angenommen habe und erst nach sechsmonatigen, sehr energiegelassen Bemühungen in den Küstengebietern habe niedergelassen werden können, während bei Timbuktu, im Tschadgebiet, in der ganzen Französischen Sahara und im Französischen Nequatorialafrika Unruhen, die augenblicklich mit dem Aufstand in Tripolitani zusammenhängen, weiterbeständen. Die Aufständischen rekrutierten sich zu meist aus Fellischnen. Ferner erklärte der Generalgouverneur, daß zwischen Französisch-Westafrika und Marokko die Verbindung hergestellt sei, so daß die Verwaltungsbehörden beider Gebiete gemeinsam eine beruhigende Aktion auf die Anhänger des nach Südmarokko geflüchteten Präsidenten El Siba, dessen Ansehen sich bis nach Nequatorialafrika erstreckt, unternehmen könnten.

Verschiedene Nachrichten.

Nationaler Ausschuss für Frauenarbeit im Kriege.

BVB. Berlin, 20. Jan. Einem Auf des Kriegsausschusses folgend, sind heute Vertreter einer großen Anzahl von führenden Frauenvereinen, von Hilfsvereinen und anderen Organisationen, die sich der Kriegswirtschaftspflichten für arbeitende Frauen und deren Familien zur Aufgabe machen, ferner Vertreter der organisierten weiblichen Arbeiterkraft zur Bildung eines nationalen Ausschusses für Frauenarbeit im Kriege unter dem Vorsitz von Generalleutnant Groener zusammengetreten. Ihre Majestät die Kaiserin hat das Protektorat über die neue Organisation übernommen. Ueber die Zusammenfassung des Ausschusses im einzelnen und die beteiligten Organisationen, die das Kriegsausschuss für die Zusammenarbeit mit den im Ausschuss vertretenen Verbänden und Vereinen geschaffen hat und über die Aufgaben und Ziele, die das Kriegsausschuss sich auf dem Gebiete der Organisation der Frauenarbeit gestellt hat, werden demnächst eingehende Mitteilungen folgen.

Ausland.

Die Neutralität der Schweiz.

BVB. Bern, 20. Jan. Der Präsident der Schweizer Republik, Schulthess, äußerte zu einem Berichterstatter des „N. O.“ auf die Frage, ob die Neutralität der Schweiz in Gefahr sei, unter anderem folgendes:
Ich glaube nicht, daß irgend eine kriegsführende Partei die Mächte hat, Truppen durch schweizerisches Gebiet hindurchzuführen. Ich bin vielmehr überzeugt, daß keiner unserer Nachbarn die neutrale Lage der Schweiz außer Acht lassen wird. Uebrigens wäre es für keine kriegsführende Partei ein vorteilhafter Versuch, durch die Schweiz ziehen zu wollen,

Die Zwillingsschwester.

Roman von A. von Hoffe.

(Nachdruck verboten.)
Die kleine das kleine Ding in ihrer Hand herum, wie sie die Schere und das Messer wieder zurückgeben, zielte nach dem Spiegel, in dem sie ihr Bild sah, und dann mit einem merkwürdigen, fast grollenden Ausdruck schaute sie die kleine, schmale, blonde Mädchenform an, die auf dem Tisch vor ihr stand. Da blickte sie sich plötzlich vor und entdeckte in der Hand, daß eine ganz gewöhnliche Schere lag. Sie sah sich um, aber da war nichts da.
„Was ist das?“ fragte sie.
„Das ist eine Schere,“ antwortete die Stimme, die sie von oben her hörte.
„Woher?“
„Von oben.“
„Wo?“
„Über dir.“
Sie schaute nach oben, aber da war nichts da.
„Was ist das?“ fragte sie.
„Das ist eine Schere,“ antwortete die Stimme, die sie von oben her hörte.
„Woher?“
„Von oben.“
„Wo?“
„Über dir.“
Sie schaute nach oben, aber da war nichts da.
„Was ist das?“ fragte sie.
„Das ist eine Schere,“ antwortete die Stimme, die sie von oben her hörte.
„Woher?“
„Von oben.“
„Wo?“
„Über dir.“
Sie schaute nach oben, aber da war nichts da.

Seit der Theateraufführung im kaiserlichen Palais hatte Maria Jolany und Ternes Verbundenheit während ihrer kurzen, von beiden geliebten Zusammenkünfte eine Veränderung erfahren. Die Künstlerin hatte begonnen, in der Tochter mehr zu sehen, als bloß ein frisches junges Mädchen. Sie fanden weniger feindlich, dafür waren sie langsam mit veränderten Rollen, und in Maria Jolany bestieg sich währenddessen mehr und mehr die Überzeugung, daß in diesem Kind ein großes Talent, eine tiefe Begabung schlummerte, und nur des rechten Webers bedürfte.

denn sie würde neben Geländeschwierigkeiten und bisherigen Feinden sich der ganzen Schweiz gegenübersehen. Was die Nationalitätenfrage betrifft, so lagte Schulthess, so geniesse alle Teile der Schweiz vollkommene Freiheit und denke kaum jemand daran, daß das Nationalitätsprinzip im Sprachlichen Sinne in der Schweiz geltend gemacht werden soll, da unser Volk, sei es deutsch-französisch oder italienisch, von dem unerschütterlichen Willen durchdrungen ist, in ungeteilter Staatsgemeinschaft beisammen bleiben zu wollen.

Robeiten der Franzosen an wehrlosen deutschen Gefangenen und Bewunderten.

Aus eidlischen Aussagen deutscher Soldaten:
Am 26. Februar 1916 hatten die Franzosen in der Champagne einen Angriff gemacht und hierbei an einer Stelle den deutschen Graben überannt. Sie machten dabei verschiedene Deutsche zu Gefangenen. Einer von ihnen, ein Gefreiter, gab sich mit erhobenen Händen gefangen, wurde aber trotzdem von den Franzosen erschossen. Als nachher die wehrlosen Gefangenen zusammengetrieben waren und sich schon auf dem Abtransport in der französischen Stellung befanden, warf ein Franzose eine Handgranate zwischen den Truppen, wobei dem Musiker Otto J. ein Bein fortgerissen wurde, während der Sergeant B. einen Splitter an den Kopf erhielt.

Der Infanterist Jakob B. wollte am 12. Juni 1916 bei Valenciennes seinen verwundeten Leutnant, der zur Beobachtung vor die deutsche Linie getreten war und Hilfe brauchte, zurückholen, verlor aber selbst dabei durch eine Granate, die den Leutnant tötete, ein Bein. Bald darauf sandten ihn die Franzosen und trugen ihn in ihren Schützengraben. Als nun die Deutschen fortzogen, die Franzosen durch Feuer zu beunruhigen, erklärten ihm die Franzosen, wenn das noch so weiter ginge, würde er zu ihrem Schutze vor den Graben hingelegt.

Bei den Kämpfen am Fort Douaumont wurde am 22. Mai 1916 der Musiker Alfons H. von den Franzosen unverwundet gefangen genommen. Er wurde aus der französischen Kampflinie einen verwundeten französischen Offizier zurücktransportiert und bekam dabei einen Schrapnellwund. Er wurde infolgedessen in den französischen Graben in einen Unterstand hinein, in dem auch der Zeuge Musiker F. verwundet lag, und verbanden ihn nur sehr mangelhaft. Da niemand weiter für ihn sorgte — er war auf dem blanken Boden geblieben —, er auch nur ganz mangelhaft ernährt wurde, trat Dunsucht hinzu. Er starb am 28. Mai. In roher Weise warfen die Franzosen seine Leiche vor die Tür, wo sie B. am nächsten Tage noch liegen sah.

Max F. wurde bei Verdun verwundet und in einem französischen Lazarett operiert. Während der Operation schritt ihm jemand mit dem Operationsmesser auf die linke Schulter die Worte ein: „mort aux boches“ (Tod den Boches). Einige Tage darauf hatte der deutsche Oberleutnant K. im Hospital 30 in Orleans des Gefangen und den Chefarzt darauf hingewiesen. Dieser hatte aber nur ein Päckchen für diese reiche Gemeinheit abgeholt.

Dem Infanteristen Christoph St. war bei den Kämpfen an der Somme das linke Auge ausgeschossen worden und infolgedessen die Stirn hart angeschwollen, anstehend hatte auch sein Gesichtsfeld dadurch gelitten. Trotz hohen Fiebers sollte er die Krankeinfahrt ausfahren. Da er sich weigerte, erhielt er 14 Tage Gefängnis, die er sofort verbüßen mußte. Im Gefängnis erhielt er täglich 1 Liter Milch. Zu essen gab es nichts. Infolgedessen wurde er schwach, das Fieber kehrte sich. Nach acht Tagen hatte er 41 Grad. Nun erhielt ihm der Arzt den Rest der Strafe mit den Worten: „Sie bekommen jetzt Fleisch, Suppe und Gemüse, stehen Sie auf und legen Sie das Bett.“ Da aber seine Gesichtsfeld sich nicht besserte, kam er in Einzelhaft und starb nach zwei Tagen.

Der Reservist B. — ein Bayer — war verwundet in französische Gefangenschaft geraten und längere Zeit im Steinbruch beschäftigt, wo er sich ein schweres Lungenerkrankung zuzog. Er kam nach Lyon in eine jugliche Weltbühne, in der sich sein Leiden sofort verschlimmerte, so daß er bald im Lazarett starb. Auf Korsika haben die Franzosen die deutschen Verwundeten mit noch offenen Wunden im Meere baden lassen. Wenn die Gefangenen sich weigerten, wurden sie unter Bedrohung mit dem Revolver zum Baden gezwungen.

Ämtlicher Bericht unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.
BVB. Wien, 20. Januar. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz.
An der ganzen Front keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Die Unternehmungen unserer Truppen im Goriatischen haben wieder Erfolg. Bei Kofanevica drangen die Italiener in die österreichische Stellung ein, überwältigten mehrere italienische Kompanien, zerstörten die Gräben und töteten mit 6 Offizieren und 140 Mann als Gefangenen und mit zwei erbeuteten Maschinengewehren zurück. Deshals von Verisja brachen die Abteilungen des h. u. l. Landsturms-Inf.-Regts. Nr. 2 von einer ähnlichen Unternehmung 27 Gefangene und zwei Maschinengewehre ein. — Unsere Ostschotten zwischen Gorbace und Gischal standen auf geistiger Unternehmung.

Südlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Bosnien, Feldmarschallleutnant.

Bulgarischer Bericht.

BVB. Sofia, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher bulgarischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Mazedonische Front: Nordwestlich von Vitolja schwacher Kampf der Artillerie, Infanterie, Maschinengewehre und Mienen. Im Gernabogen schwaches Artilleriefeuer, das in einzelnen Punkten ziemlich lebhaft war. In der Moglena-Gegend zeitweilig aussehende Kanonenschüsse und der gewöhnliche Kampf mit Gewehren, Maschinengewehren und Mienen. Im Bardar-Tal spärliches Artilleriefeuer und Feuergefechte. An der Struma an einzelnen Stellen lebhaftes Artilleriefeuer. Südlich von Serres Patrouillengefechte. An der ägäischen Front feuerte ein feindliches Schiff erbeutetes mehrere Schiffe auf die Küste östlich von Vite. Zwischen der Struma und der Ägäis feindliche Feinde-3 Artillerie- und Infanteriefeuer.

Türkischer Bericht.

BVB. Konstantinopel, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher Bericht vom 20. Jan. An der Dardanel-Gront wurde ein feindlicher Angriff am 27. Januar von Anfang an in Schach gehalten. An der Nacht zum 28. Januar war ein feindlicher Feuerüberfall wirkungslos. — An den Dardanellen zwang Vizeleutnant Meisete am 27. Januar in einem Gefecht gegen sechs feindliche Flugzeuge einen Zweifelder des Gegners zur Landung; das Flugzeug wurde erbeutet. An den anderen Fronten kein Vorgang von Bedeutung.

Was unsere Feinde berichten.

Französischer Bericht.

BVB. Paris, 20. Jan. (Drahtber.) Französischer Generalstabsbericht vom 20. Januar nachmittags: In

der Nacht wurden zahlreiche Patrouillengefechte gemeldet, namentlich in der Champagne, bei Ves Evargis und auf verschiedenen Frontpunkten des Elaf. Am Hartmannsweilerkopf wurde ein deutscher Angriff abgewiesen. — Auf der Front bei Verdun: Ein feindlicher Angriff wurde durch unsere Artilleriefeuer in der Gegend von Darence-Marie abgelehnt. Auf die offene Stadt von Verdun wurden Bomben abgeworfen, die keine Opfer verursachten.

Belgischer Bericht: Der Artilleriekampf war im Laufe des Tages besonders lebhaft in den Abschnitten von Dixmuiden, Steenstraete und Het Sas. In der Gegend von Namscapelle und Noord-Schoote fand wechselseitige Beschießung von geringer Festigkeit statt.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.

BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Provinzialer.

* Münster, 20. Jan. Im hohen Alter von 99 Jahren verstarb hier die Frau Wwe. Bernh. Meier, Johanna geb. Groh.

* Hamm, 20. Jan. Heute vormittag gegen 9 Uhr wurden im hiesigen Bahnhof zwei Motzenarbeiterinnen von einem Zuge überfahren. Eine war sofort tot, die andere erlitt schwere Verletzungen.

* Neustadt, 20. Jan. Infolge Mangel an Arbeitskräften und besonders an Gespinnnen sah sich die hiesigen Postämter genötigt, die Abfuhr der Pakete einzustellen. Beim Eintreffen von Paketen werden die Empfänger durch Karte benachrichtigt und zur Abholung aufgefordert.

* Köln, 20. Jan. Zum Tode des Dompropstes Dr. Verlage trat nachstehende Demotion des Kaisers beim Kölner Domkapitel ein: An dem schweren Verlust, den das Domkapitel durch den Beimgang des von mir hochverehrten Dompropstes Dr. Verlage

erlitten hat, ne dem Domkapitel ner jandten V der Rheinprovinz Kultusminister.

* Köln, 20. Jan. In der Nacht zum 20. Januar gaben französische Bombardierungsluftzeuge Geschosse auf die Bahnhofe von Aitels, Saup und Greifels ab.

BVB. Paris, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher französischer Generalstabsbericht vom 20. Januar abends. Gegenfeindliche Artillerieaktivität und Handgranatenkämpfe im Abschnitt der Höhe 304 auf dem linken Maasufer. In Voithringen kämpfte die weittragende Artillerie. Auf der übrigen Front das gewöhnliche Feuerspiel. — Flugwesen: Ein feindlicher Flieger wurde durch unsere Artilleriefeuer in der Gegend von Darence-Marie abgeschossen. Auf die offene Stadt von Verdun wurden Bomben abgeworfen, die keine Opfer verursachten.

Belgischer Bericht: Der Artilleriekampf war im Laufe des Tages besonders lebhaft in den Abschnitten von Dixmuiden, Steenstraete und Het Sas. In der Gegend von Namscapelle und Noord-Schoote fand wechselseitige Beschießung von geringer Festigkeit statt.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

Italienischer Bericht.
BVB. Rom, 20. Jan. (Drahtber.) Italienischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. An der Trentiner Front wurden feindliche Verteidigungsarbeiten und Transporte durch unsere Feuer gestört. Auf der Südtiroler Front die übliche Artillerieaktivität und kleine Patrouillengefechte, in denen wir einige Gefangene machten.

Russischer Bericht.
BVB. Petersburg, 20. Jan. (Drahtber.) Amtlicher russischer Generalstabsbericht vom 20. Januar. Westfront: In der Gegend von Riga beschränkte sich die feindliche Tätigkeit auf Schüsse auf unsere Gräben. Südwestlich des Dorfes Potutova, zehn Meilen südlich von Vercy, bemächtigten sich unsere Abteilungen in der Nacht zum 27. Januar nach einem Bajonetangriff der ersten Grabenlinie trotz einer Reihe hartnäckiger Gegenangriffe der Türken, die mit großen Verlusten zurückgewiesen wurden. Wir brachten 6 Minengalerien des Feindes zur Explosion, zerstörten seine Gräben und lebten zu unserem Ausgangspunkt zurück. Darauf griffen die Türken zweimal unsere Abteilungen an, wurden aber zurückgeworfen. Während wir uns der Gräben des Feindes bemächtigten, machten wir einen feindlichen Offizier und 28 russische Soldaten zu Gefangenen. — Rumänische Front: Im Laufe des Kampfes am 27. Januar nordöstlich von Jacobov, südwestlich von Kimpolung, nahmen unsere Abteilungen 30 Offiziere und mehr als 1000 Soldaten gefangen. — Kaukasusfront: Keine Veränderung.

verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Sieck, für das Geometrische G. Lemming, für den
Hefen- und Anzeigenteil: Anna Pögen, sämt-
lich in Bocholt.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Jungen

zeigen hocherfreut an.

Georg Schwartz u. Frau
Klara geb. Hellraeth.

Bocholt, den 30. Januar 1917.

Rohlenversorgung.

Von Donnerstag dieser Woche an sind auf Rohlenbezugschein bei den hiesigen Rohlenhändlern Rohlen zu haben. Den Mitgliebern der Rohleneinkaufsstelle ist Gelegenheit gegeben, den Bezugschein auch am Lager der Einkaufsstelle einzulösen. Auf jeden Bezugschein wird 1 Zentner verabfolgt.

Bocholt, den 31. Januar 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Süßstoff.

Süßstoff ist für Gewerbetreibende durch Bekanntmachung vom 25. April 1916 (R.-G.-Bl. S. 340) zum Zwecke der Herstellung von Limonaden und limonadenartigen Getränken sowie durch Bekanntmachung vom 26. Mai 1916 (R.-G.-Bl. S. 421) zum Zwecke der Süßung von natürlichen und künstlichen Fruchtsäften und ferner durch Bekanntmachung vom 7. Juni 1916 (R.-G.-Bl. S. 459) zum Zwecke der Herstellung weiterer bestimmter Erzeugnisse freigegeben durch Bekanntmachung vom 20. Juni 1916 (R.-G.-Bl. S. 533) ist die Reichszuckerstelle ermächtigt, auch an Kommunalverbände Süßstoff in Fällen dringenden Bedarfs abzugeben. Für den der Stadt Bocholt überwiesenen Süßstoff wird mit Zustimmung des Regierungspräsidenten der Bezug und Verbrauch wie folgt geregelt.

§ 1. In der Bocholt Stadt darf Süßstoff nur gegen besondere vom Gemeindevorstand ausgegebenen Lebensmittelkarten gewerbemäßig abgegeben u. von den Verbrauchern entnommen werden. Als Verbraucher gelten im Sinne dieser Verordnung die Familien-Haushaltungen, einschl. der Einzelpersonen, die nicht in Anstalten wohnen, die Gasthäuser (Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Kaffeehäuser, Vereins- und Erfrischungsräume) und die Anstalten.

§ 2. Für die Haushaltungen kann bis auf weiteres eine größere Menge als 1/4 Gramm Süßstoff für den Kopf der Bevölkerung und für den Monat von der Reichszuckerstelle nicht zugewiesen werden. Die hierfür in Betracht kommenden Vordrucke bestehen aus kleinen Briefchen mit dem Inhalt von 1/4 Gramm Kristall-Süßstoff (sog. H-Padung). Diese Menge entspricht einer Süßkraft von 550 Gramm Zucker (also 1 1/10 Pfund Zucker). Wenn der Inhalt dieses Briefchens in einem halben Liter Wasser gelöst wird, entspricht ein Teelöffel dieser Lösung der Süßkraft von 3 Stück Würfelzucker. Der Verkaufspreis des Briefchens ist 0,25 Mk. Zur Ausgabe der Süßstoffe an Haushaltungen wird sich die Gemeinde der Apotheken und auch geeigneter Drogen- oder Kolonialwarenhandlungen bedienen. Die Verkäufer sind verpflichtet, über den Bestand und die abgegebenen Mengen allmonatlich eine Nachweisung dem Gemeindevorstand schriftl. 5 Zimmer 1 einzureichen.

§ 3. Für die Gastwirtschaftsbetriebe und Anstalten kommt Süßstoff vorwiegend zum Verfügen der Getränke, namentlich von Raffen, Tee, Kaffee und dergl. in Betracht. Für diese Betriebe werden besondere Süßstoff-Padungen (sogen. G-Padungen) ausgegeben, und zwar Schachteln mit 500 Stück Süßstoff-Padungen, 110fache Süßkraft. Das Tafelchen entspricht der Süßkraft von etwa 1 1/4 Stück Würfelzucker (1 Stück Würfelzucker = 5 Gramm), mithin entspricht der Inhalt der Schachtel einem Süßwert von 3 1/2 Kilogramm = 7 1/2 Pfund Zucker). Der Verkaufspreis ist 1,85 Mark. Begründete Anträge auf monatliche Ueberweisung von Süßstoff entsprechend dem jeweiligen Durchschnittsverbrauch sind im Verwaltungsgebäude Kirchstraße 5 Zimmer 1 anzubringen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft. Außerdem können Betriebe und Geschäfte, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich hinsichtlich der Pflichten, die ihnen diese Verordnung auferlegt, unzuverlässig erweisen, geschlossen werden.

§ 5. Diese Anordnung tritt mit der Veröffentlichung durch das Bocholter Volksblatt in Kraft.

Bocholt, den 18. Januar 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Zugestimmt:

Wüller t. W., den 21. Januar 1917.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Magermilchkarten an Haushaltungen, welche keine Vollmilch beziehen, erfolgt am Mittwoch, dem 31. d. Mts. vormittags auf dem hiesigen Meldeamt.

Für Haushaltungen, welche für die nicht vollmilchberechtigten Personen Magermilch beziehen wollen, ist die Ausgabe am 1. Februar.

Die Vollmilchkarten sind vorzulegen.

Melde, den 27. Januar 1917.

Der Amtmann.

Die Auszahlung der Unterstützungen an Gewerbetreibende findet statt am Mittwoch, dem 31. d. Mts., für die Nummern von

1-200	von 9-10 Uhr vormittags
201-400	" 10-11 "
401-600	" 11-12 "
601-800	" 3-4 " nachmittags
801-Schluss	" 4-5 "

im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhause.
Bocholt, den 30. Januar 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Die Auszahlungen der Kriegs-Familien-Unterstützungen für die erste Hälfte des Monats Februar erfolgen

Donnerstag, den 1. Februar,	
für die Nummern von	
1-200	von 8-9 Uhr vorm.
201-400	" 9-10 "
401-600	" 10-11 "
601-800	" 11-12 "
801-1000	" 2-3 " nachm.
1001-1200	" 3-4 "
1201-1400	" 4-5 "

Freitag, den 2. Februar,	
für die Nummern von	
1401-1600	" 8-9 Uhr vorm.
1601-1800	" 9-10 "
1801-2000	" 10-11 "
2001-2200	" 11-12 "
2201-2400	" 2-3 " nachm.
2401-2600	" 3-4 "
2601-2800	" 4-5 "

im Lokale des Stadtbauamtes über dem Spritzenhause.
Bocholt, den 31. Januar 1917.

Der Erste Bürgermeister.

Butterhöchstpreise.

Auf Grund der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsgebung vom 25. September und 4. November 1915 (Reichsgesetzblatt Seite 607/728) in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 6. Juli 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 673) werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für den Umfang des Kreises Borken ausschließlich des Bezirkes der Stadt Bocholt folgende Butterhöchstpreise festgesetzt:

- A. **Banzenbutter** (Landbutter).
 - Bei Abgabe vom Erzeuger an den vom Kreis-ausschuss beauftragten und mit einer Ausweisarte versehenen Aufkäufer 2,05 Mk. für das Pfund.
 - Bei Abgabe vom Erzeuger direkt oder von dem Aufkäufer (Ziffer 1) an die Sammelstelle (Molkerei) 2,15 Mk. für das Pfund.
 - Bei Abgabe von der Sammelstelle (Molkerei) an einen Kleinbändler des Kreises Borken 2,24 Mk. für das Pfund.
 - Bei Abgabe von der Sammelstelle (Molkerei) an eine ihr von dem Kreis-ausschuss beauftragte, außerhalb des Kreises Borken belegene Stelle frei Abgangsstation - also einschließlich Verpackung und Verladung - 2,30 Mk. für das Pfund.
 - Bei Abgabe vom Kleinbändler an den Verbraucher 2,40 Mk. für das Pfund.
- B. **Molkereibutter** (Sammelmolkereibutter).
 - Bei Abgabe von der Sammelstelle (Sammelmolkerei) frei Abgangsstation - also einschließlich Verpackung und Verladung - 2,40 Mk. für das Pfund, gleichgültig, ob die Molkereibutter aus dem Kreise ausgeführt wird oder nicht.
 - Bei Abgabe vom Kleinbändler an den Verbraucher 2,56 Mk.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1917 in Kraft. Gleichzeitig wird die Verordnung vom 23. September 1916 außer Kraft gesetzt.
Borken, den 23. Januar 1917.

Der Kreis-ausschuss.

**Marder, Iltisse,
Füchse, Otter,
Wiesel (weiß)**

**kauft
zu höchsten Preisen.**

Everh. Heissen,
Bocholt.
Farnspr. 342.



Wook-Uhren

mit zuverlässigem Werk, auch mit
Sonnenlicht, modern

Zimmer- u. Küchen-Uhren
in jeder Preislage
empfehlend

H. Bauhaus, Uhren und
Kochgeschirre,
Ravard-Kirchstr. 22.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postcheckkonto Köln 11866

Zinssatz für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Die Geschäftsräume der hiesigen
Rechtsanwälte sind bis auf
weiteres von Montags bis Freitags
um 5 1/2 Uhr nachmittags und Sams-
tags um 1 Uhr geschlossen.

**Koop,
Justizrat.**

Drosselspinnerinnen

gesucht,
Spinnerei Herding.

Kriegsbeschädigte

finden Beschäftigung bei
Farbenmüller G. m. b. H.

Wir suchen sofort
Arbeiter und Arbeiterinnen
an die Reilmaschinen.

Kriegs Hader A.-G.
Industriestraße 148/49.

Zweitmädchen.
Suche zum 1. März ein durchaus
zuverlässiges und kinderliebendes
Frank Edward Ketteler,
Osterstraße 1.

Fräulein
oder besseres
Mädchen
zu Kindern gesucht.
Bahnhofstraße 6.

Ein selbständiges, älteres
Mädchen
gegen hohen Lohn für gleich
oder später gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle

Ein zuverlässiges
Mädchen
gesucht zum 15. März.
Frau J. Gilsberg-Smidt.
Dahelst ein Stab für
die Dauer des Krieges zu ver-
mieten.

Ein älteres, propäde-
Mädchen
für sehr bald nach auswärts
gehende, gründliche, bei Frau
Dietrich, Neustraße 21.

Weber
gesucht.
Stern & Löwenstein.

Hilfsarbeiter
für das Schneewerk für
dauernde Arbeit gesucht.
Hag. Böhm, Wesel a. Rh.
Dampfsäge- und Hobelwerk.

**Lüchiges
Heizer
und Maschinist**
für sofort oder später
nach.

**Westfalia Hem. Fabrik
Nordwall.**

Ein zuverlässiger
Junge
nach der Schulzeit gesucht.
M. Mühlfelder,
Osterstraße.

Erteile Nachhilfe
in allen Fächern des
Gymnasiums.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Weber

und Weberinnen
gesucht.

Albin Tangerding & Co.

Heizer und Maschinist

gesucht.
Stern & Löwenstein.

Mehrerer Bohrer
zu vermieten.
Stromenhorst Weg 110 b.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und
bequem sitzend, in allen Prei-
slagen - Moderne, elegante
Formen, besonders auch für starke
Damen - Korsetts mit Leib-
binde - Umhänge- und Mä-
schekorsetts - Reform-Korsetts, Ges-
taltkorsetts, sowie fröhliche Arbeits-
korsetts liefert unter Garantie
Frau Schauf,
Nobelsstraße 19, gegenüber der
Mentel

Rinderwagen

preiswert zu verkaufen.
Friedenstraße 261.

Ein hochtragendes Rind
oder eine fleischmilchgebende Kuh
hat zu verkaufen
Jon. van den Berg,
Rauhenstraße 569/1.

Ein 4 Mon. Schwein
alles
zu verkaufen.
Schafeld 141.

**Ein junges
tragendes Schwein**
(in 2 Wochen ausgetragen) ist
zu kaufen bei
H. Groh-Wege,
Bismarckstr.

**Ein junges
tragendes
Ziege**
(ohne Hörner) zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

**Am Dienstag abend
1 Portomonde mit Geld
verloren**
Der ehrliche Finder wird ge-
lohnt, selbigen gegen Belohnung
in der Geschäftsstelle d. Zeitung
abzugeben.

**Deutsch
engl
gegen de**

**Untlich
46. Jah**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**

**Deuts
engl
gegen de**